

Ein Tierschutzhund kommt ins Haus - 7 Tipps damit sich mein Herzensstier bei mir wohl fühlt

Tipp 1 Für Ruhe sorgen, wenn der grosse Tag gekommen ist

Lasst euren tierischen Freund in Ruhe sein neues Heim, den Garten etc. erkunden. Verzichtet am Anfang lieber auf Besuch. Natürlich möchten eure Freunde und Familienmitglieder den neuen Mitbewohner kennenlernen, aber mutet ihm nicht gleich zu viel zu. Gebt ihm die Ruhe, die er braucht, zeigt ihm, dass er sich bei euch sicher fühlen kann und richtet Rückzugsorte (Bettli, ev. Box) ein. In ruhiger und entspannter Stimmung fällt die Eingewöhnung leichter. Ideal ist es, wenn man Ferien nehmen kann, um dem Hund sein neues Zuhause zu zeigen.

Auch wenn der Neuankömmling nicht so gut riecht, **mutet ihm nicht grad ein Bad zu.** Versucht lieber durch liebevolles Abreiben mit feuchten Lappen/ Tüchern den Tierheimduft zu neutralisieren.

Tipp 2 Sich und dem Tier Zeit geben

Ein grosser Ausflug sollte nicht schon in der ersten Zeit des Kennenlernens auf dem Programm stehen. Denn die vielen, ganz neuen Eindrücke könnten sonst eine Überforderung bewirken. **Zeigt eurem Tier daher anfangs erstmal die Umgebung** und die wichtigsten Spazierwege. **Kürzere Runden genügen.**

Langsam angehen solltet ihr auch das Trainieren von Kommandos. Natürlich ist es für den Alltag wichtig, dass euer Tier weiss, was ihr von ihm möchtet. Doch überhäuft euren tierischen Liebling nicht sofort mit Sitz, Platz und Co. **Arbeitet erst einmal daran, dass der Hund seinen (neuen) Namen kennt ;).**

Tipp 3 Sich dem Tier nicht aufdrängen

Euer Tier braucht Zeit, um euch kennenzulernen. Vielleicht möchte es auch erstmal alleine sein. Gebt ihm diese Zeit, die es braucht, es wird alleine auf euch zukommen, wenn es soweit ist. Eventuell hat euer tierischer Liebling auch Schweres erlebt und er muss erst wieder Vertrauen fassen.

Eine dünne, kurze Schleppeine für drinnen verhindert „Einfangstress“, wenn sich der Neue zum Gassigehen nicht anleinen lässt.

Gönnt dem Hund in seinem Körbchen bzw. **beim Schlafen und beim Fressen Ruhe.** Kindern sollten diese Bedürfnisse unbedingt erklärt werden.

Tipp 4 Sich nicht von „Stresskrankheiten“ nervös machen lassen

Tiere reagieren sehr sensibel auf Stress und neue Umstände und erst recht einen Umzug in ein neues Zuhause **muss das Tier erst einmal verarbeiten.** Bei manchen Tieren kann es zu Durchfall oder Erbrechen kommen. Andere verweigern das Futter.

Das Futter sollte hingestellt werden, dann wendet man sich ab. Wird nicht gefressen, lockt man den Hund nicht und füttert ihn auch nicht aus der Hand, sondern stellt nach einer angemessenen Zeit den Napf zur Seite und versucht es später. Frisches Wasser hingegen sollte immer zur Verfügung stehen.

Bei Rudelhaltung **wird räumlich getrennt gefüttert,** um eventuelle Streitereien zu vermeiden. Denkt daran: Ihr kennt den Hund noch nicht und er weiss nicht, ob er um sein Futter kämpfen muss.

Manche Neuankömmlinge verrichten ihr Geschäft erstmal gar nicht oder sie lösen sich drinnen. Lasst euch davon nicht verunsichern, **bewahrt Ruhe und bleibt geduldig.** Sollte nach ein paar Tagen keine Besserung auftreten, ist es ratsam einen Tierarzt aufzusuchen, damit eine Erkrankung ausgeschlossen werden kann.

Es gibt auch oft Vierbeiner aus dem Tierschutz, die gar nicht wissen, wie man spielt oder wie man Treppen läuft. Das braucht alles seine Zeit. **Wenn euer Liebling Vertrauen fasst, werden sich viele Dinge von alleine entwickeln.**

Tipp 5 Regeln und Routine helfen

Auch wenn euer tierischer Mitbewohner noch etwas unsicher ist, führt von Anfang an Regeln ein, die immer gelten sollen. Darf mein Hund auf das Sofa? Wann wird mein Tier gefüttert? Wann gehen wir raus? Regeln und feste Abläufe helfen euch und eurem Tier, sich an die neue Situation zu gewöhnen. **Macht es immer gleich, das gibt dem Hund Sicherheit.**

Ans Alleinebleiben sollte man seinen Hund behutsam gewöhnen. Baut die Zeitspanne des Alleinseins langsam auf. Geht aus der Wohnung ohne Verabschiedung, kommt zurück ohne Begrüssung. So wird Routine aufgebaut, der Hund hat das Gefühl, dass gerade etwas ganz Normales passiert.

Haltet Ess- und Gasszeiten möglichst ein. Das hilft dem Hund stubenrein zu werden, bzw. zu bleiben und euer Hund erfährt, dass auf euch Verlass ist.

Füttert NACH dem Spaziergang, so geht der Hund nicht nur gerne raus, sondern kommt auch gerne heim. **Nach dem Füttern ist Ruhe angesagt,** um keine Magendrehung zu riskieren.

Tipp 6 Liebe, Liebe, Liebe

Das Wichtigste ist, dass Ihr Liebe und Fürsorge zeigt. Kümmert euch geduldig um euren neuen Freund und lasst ihn wissen, dass er es gut bei euch hat. Seid behutsam, auch wenn er ein wenig Zeit braucht, sich zurechtzufinden. So werdet Ihr bestimmt viele schöne Zeiten miteinander erleben. Und wenn der Vierbeiner Streicheleinheiten einfordert und Freude zeigt, ist das ein tolles Zeichen, dass er sich bei euch wohlfühlt. Das heisst aber noch nicht, dass er sich bereits in sein neues Leben eingewöhnt hat und nicht doch noch unerwartet auf eine neue Situation reagieren könnte.

Schimpft nicht, werdet niemals laut oder hektisch. Reisst oder ruckt nicht an der Leine. Versucht den Hund in schwierigen Situationen abzulenken. **Unerwünschtes Verhalten sollte nicht beachtet werden, positives Verhalten kann gelobt oder mit Belohnung als gutes Erlebnis vertieft werden.**

Tipp 7 Schutz und Sicherheit

Die erste Zeit mit dem neuen tierischen Freund ist aufregend und neu. Umso wichtiger ist es, dass Ihr eure Vierbeiner **vor dem Weglaufen schützt.** Denn gerade in der noch unbekannteren und neuen Umgebung, kann euer Hund schnell entweichen und er wird auch noch nicht den Heimweg finden. Da reicht oft ein kurzer unachtsamer Moment oder ein lautes Geräusch. Daher solltet Ihr folgende „Schutzmassnahmen“ nicht vergessen:

- **Lasst euren Hund an der Leine,** auch wenn euch andere zum Freilauf raten.
- **Sichert doppelt mit Sicherheitsgeschirr, Halsband, 2 Leinen und Bauchgurt.**
- **Befestigt eine Plakette mit Halterinformationen** am Halsband eures Hundes.
- **Fasst die Anschaffung eines Trackers** für die rasche Ortung ins Auge.

Es gibt keine pauschale Antwort auf die Frage, wie lange die Eingewöhnung eines Tierschutzhundes dauert. Es kann Wochen aber auch Jahre dauern. Auch gibt es Verhaltensmuster, die man bereit sein muss zu akzeptieren, denn den Charakter und die Vorgeschichte eines Hundes kann man nicht ändern. Habt Geduld und gebt eurem tierischen Freund und auch euch die Zeit, die es braucht, dann werdet ihr mit viel Liebe und Treue belohnt. **Denkt bitte auch daran, dass euer Hund Kontakt zu Artgenossen braucht und den auch haben sollte.**

Ihr werdet in Situationen kommen, in der ihr die Frage stellen werdet „Warum tut mein Hund das bloss (immer wieder)? Dann haltet euch stets die Antwort vor Auge „Er tut dies, weil er ein Hund ist!“ ☺☺☺ Gelingt etwas nicht, hadert nicht, Ihr werdet merken, dass ihr selber an einem respektvollen Umgang mit dem Hund wachsen werdet.

Nehmt, wenn ihr nicht weiter wisst, Kontakt mit dem Vorstand von Galgos Greys & more auf. Wir beraten euch gerne, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen! **Wir wünschen euch eine wunderbare, interessante, gemeinsame Zeit!**